FRANCKESCHE STIFTUNGEN

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Deliciæ Emblematicæ, oder anmuthige Sinnbilds-Ergötzligkeiten/

**Dexelius, Gottfried**

**Dresden, 1701**

**VD18 12169102**

Embl. XXX.

**Nutzungsbedingungen**
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

**Terms of use**
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199699

Visual Library

## EMBL. XXX.

nehmlich / wie jener liesse bey einem Löwen / von welchen die Naturkündiger melden / daß er allein unter allen Thieren mit offenen Augen / als zum Wachen / gebohren werde / von welchen Plinius berichtet / daß er mit offenen Augen schlaffe / diese Worte schreiben:

DORMIT, NEC LUMINA CLAUDIT!

Er schützet seine Sachen /
Und kan auch schlaffend wachen.

Dahero auch der Alciatus in seinen Sinn-Bildern schreibet:

Est Leo, sed custos, oculis quia dormit apertis,
Templorum idcircò ponitur ante fores.

Der Löwe ist ein Bild eines wachsamen Hüters / weil er mit offenen Augen schläfft. Deßwegen ist er auch an den Kirch-Thüren gemahlet / oder in Stein gehauen von den Alten gesetzet worden: Damit die eingehenden erinnert würden / auch schlaffend für ihre Seeligkeit zuwachen; Das geschiehet / wenn sie sich mit einem andächtigen Gebet eingesegnet haben. Mit welchen gleich

kommet / was Petrus Damianus schreibet: Leo apertis oculis dormit, & Tu sic quiesce sepositus â Mundô, ut pervigiles semper oculos habere perseveres in Domino. Der Löwe schläfft mit offenen Augen / also ruhe auch du gantz von der Welt entzogen / damit du allezeit recht wachsame Augen haben / und also in dem HErrn bleiben mögest. Und der heilige Augustinus sagt in Psalm. 62. Illud cavere debemus, ne ipsa anima nostra dormiat; Malus est enim Somnus animæ; bonus Somnus corporis, quo reparatur valetudo corporis: Somnus etiam animæ est obliviſci Deum suum: Quæcunque anima oblita fuerit Deum suum, dormit. Das ist: Darfür sollen wir uns hüten und fürsehen / damit unsere Seele nicht schlaffe. Dann der Seelen-Schlaff ist sehr schädlich; Der Leibes-Schlaff ist zwar gut / weil dadurch die Gesundheit des Leibes erhalten wird. Der Seelen Schlaff ist auch / seinen GOtt vergessen; Welche Seele nun ihres GOttes vergisset / die schläffet.

In Ansehung dessen machet die himmlische Weißheit ihre Kinder alle miteinander zu geistlichen Wächtern / in dem sie will / daß sie wachen und warten sollen für ihrer Thür / die

seelig-

seeligmachende Erkäntnüß von ihr zu erlernen; Wohl dem Menschen / spricht sie / der mir gehorchet / daß er wache an meiner Thür / daß er warte an der Pfosten meiner Thür. Proverb. 8/ 34. So erfordert es GOttes Ordnung und unsere Schuldigkeit / daß wir nicht schlaffen / sondern wachen sollen / nach der bekandten Lehre des Comici: Vigilare decet hominem, qui sua tempore vult conficere officia. Es gebühret einem Menschen zu wachen / wenn er sein Ambt zu rechter Zeit will verrichten. Militemus Vigilemus, wie etwan wohl eher dergleichen Losungs-Wort nicht so wohl im Kriege / als eben beym wahren Christenthum / von gläubigen Hertzen sind gebrauchet worden / last uns streiten / last uns wachen! Nihil, Nihil, Nihil, dieses wiederholete Wort ließ einsmahls Käyser Constantinus auf seinen eisernen Kragen setzen / darauff zuvor ein offenes Hertz / mit allerley Arten der Marter umbgeben / war gepräget worden / anzudeuten / Nichts / Nichts / Nichts / solle sein Hertz von GOtt abwendig machen / sondern er wolle an demselben biß in den Todt beständig bleiben. Ist fürwahr eine tapfere Resolution eines großmächtigen Käysers. Nun aber hat uns JESUS alle miteinander / durch seine

Erlösung zu Königen und Priestern gemachet / Apoc. 5/10. Wer nun will uns scheiden von seiner Liebe? Wer will uns in dem Lauff unsers Christenthums hindern? Wer will uns von neuem in den Sünden-Schlaff einschläffern? Nichts / Nichts / Nichts / wir überwinden weit / umb des willen / der uns geliebet hat / Röm 8/ 37. Zwar ists nicht ohne / es darff wohl offtermahls schläfferig gnug zugehen / wenn wir viel Wochen / Monden / Jahre / in der wahren Gottseeligkeit anhalten / und darüber mit Hiob der elenden Nächte viel haben müssen / Cap. 7/3. Nam vigilare leve est, pervigilare grave, saget der Poet: Es ist leichte / etwas wachen / eine Stunde / oder eine halbe / oder auch eine gantze Nacht ohne Schlaff zu bringen; Aber stets wachen müssen / das ist schwer. Alleine / dem sey wie ihm wolle / es soll und muß doch dißfalls gewachet seyn:

Vorzeiten ist zu Constantinopel ein besonderer Mönchs-Orden gewesen / die man Acæmetas, die Nichtschlaffende geheissen hat / derē Ambt war / daß sie niemahlen schlaffen dürfften / sie wurden getheilet in drey Hauffen / und wenn der eine abgienge / so gieng der Andere zu; Wir lassen dieses in seinem Werth und Unwerth beruhen: Aber wir Christen sollen in Warheit

rechte

rechte Acæmetæ und Nichtschlaffende seyn / welches zwar nicht leiblich / ( denn das ist keinem irrdischen/natürlichen oder sterblichen Menschen müglich) sondern geistlich geschehen muß. Dahero auch der theure Heyland JEsus in den Tagen seines Fleisches so fleißig zu solcher geistlichen Wachsamkeit ermuntert / absonderlich beym Evangelisten Marco, da er zu dreyen unterschiedenen mahlen / und also gar nachdencklich / des wachens und betens gedencket / und saget : Sehet zu / wachet und betet / denn ihr wisset nicht / wenn es Zeit ist / was ich aber euch sage / das sage ich allen / wachet / Marc. 13/ 33. 34. Welches auch der heil. Apostel Petrus von ihm gelernet : Seyd nüchtern und wachet / 1. Petr. 5/ 8. Wachen / wachen sollen wir / daß wir nicht unversehens überfallen werden / und in des Teuffels Netz und Strick gerathen; Und ich meyne ja / wir haben des Wachens höchst nöthig ! Indem wir vor uns selber gleichsam sind wie eine Stadt ohne Wall und Mauren ; Nun aber gehet der Teuffel täglich herumb / schiesset Feuer in diese Stadt / zündet an die Lüste des Fleisches / suchet sie zu stürmen durch seine listige Anläuffe/durch die Geringschätzigkeit der Sünden / die er den Menschen einbildet / oder durch deren Großmachung. Der Verräther / unser

ser Hertz / ist mitten drinnen / wie solle man da sich nicht zu fürchten und fleißig zu wachen Ursach haben ? wie nüchtern und wachsam zu handeln ; Derowegen wachet und betet / daß ihr nicht in Anfechtung fallet / Matth. 26/ 41. Als die von Tyro sich voll getruncken hatten und schlieffen / da erstieg Alexander die Stadt mit seinem Heer / und erwürgete alles Fleisch / so darinn enthalten / durstiglich. Ach ! Wenn wir truncken sind und schlaffen / so hat der Satan gewonnen Spiel ; Da schläffert er auch die Seele ein / und machet also aus dem Menschen / was er nur selber will. Darumb lasset uns nicht schlaffen / wie die andern / sondern lasset uns wachen und nüchtern seyn : denn die da schlaffen / die schlaffen des Nachts / die da truncken sind / die sind des Nachts truncken / wir aber / die wir des Tages sind / sollen nüchtern seyn / 1. Thes. 5/ 6. 7. Wachen müssen die Christen / als die da mit vielen Feinden täglich zu streiten / nehmlich mit der argen und boßhafftigen Welt / mit ihrem eigenen Fleisch und Blut / auch mit dem Herrn der Welt / der in der Finsternüß dieser Welt herrschet / Ephes. 4/ 12. Welche alle gegen und neben ihm daher ziehen / ihn des vorgesteckten Kleinods / nehmlich der Seeligkeit / verlustig zumachen. Indessen Erwegung

schreibet

schreibet Herr Lutherus in der Hauß-Postill / 1. Predigt am Michaelis-Tage ; Seyd nie sicher / wie ein Schlaffender / der Teuffel ist allenthalben umb die Menschen / an Fürsten-Höfen / in Häusern / auf dem Felde / auf den Strassen / in Wassern / in Höltzern / in Feuer / da ist alles voll Teuffel / die thun nichts anders / denn daß sie gerne jederman alle Augenblick wolten den Halß brechen ; Und ist gewiß wahr / wo GOtt den bösen Feind nicht ohne unterlaß wehrete / er liesse nicht ein Körnlein auf dem Felde / oder auf dem Boden / nicht ein Fischlein im Wasser / nicht ein Stücklein Fleisch im Topffe / kein Tropfen Wassers / Bier / oder Weins im Keller unvergifftet. Wer solte nicht wachen / wer solchen Geist allenthalben umb sich hat ? Darumb seyd nüchtern und wachet / daß er euch nicht beschleiche und verschlinge ! Denn / eine gläubige Seele ist wie eine edle Blume / darumb die Bienen häuffig schwärmen und schweben / das Honig daraus zu entführen ; darumb muß man immerdar wachen / und dieselbe mit dem Rauch des Gebets abtreiben. Sie ist wie ein hellpoliertes silbern oder zinnern Gefäß / darauf die Fliegen sich am meisten setzen / und es zu beschmeissen trachten : darumb muß man

wachen